

UNTERRICHTS MATERIALIEN

Pädagogik · Psychologie



Institutionalisierung von Erziehung – Funktionen der Schule nach Helmut Fend

Die Theorie der Schule mit ihren gesellschaftlichen und sozialpolitischen Zusammenhängen

Institutionalisierung von Erziehung – Funktionen der Schule nach Helmut Fend

Renate Kupka

Fakten	I
Materialien und Arbeitsaufträge	3
M 1 Welche Funktionen hat eine Schule?	3
M 2 Schule als Sozialisationsinstanz	4
M 3 Schulsystem und Gesellschaft	6
M 3 a Institutionalisierung der Unterrichtung	6
M 3 b Doppelfunktion der Institution Schule	9
M 3 c Familiäre Sozialisation	11
M 4 Qualifikationsfunktion	12
M 4 a Zur Qualifikationsfunktion des Schulsystems	14
M 4 b Arbeitskräftebilanz für Hochschulabsolventen (1975)	17
M 5 Allokations- und Selektionsfunktion des Schulsystems	14
M 5 a Chancengleichheit?	14
M 5 b Der Begriff der Mobilität	15
M 5 c Schlussfolgerung	16
M 6 Integrations- und Legitimationsfunktion	17
M 6 a Integration und Legitimation	17
M 6 b Der Begriff der Integration	20
M 7 Reproduktionsfunktionen der Schule	22
M 7 a Sozialisations-effekte I	22
M 7 b Sozialisations-effekte II	23
M 8 Neue Theorie der Schule	24
M 8 a Gesellschaftliche und individuelle Funktionen des Bildungswesens	24
M 8 b Die individuellen Funktionen des Bildungswesens	27
M 9 Schulfunktionen in der Praxis:	29
M 9 a Richtlinien für den schulischen Unterricht 1982	29
M 9 b Richtlinien für den schulischen Unterricht 1999	31
M 10 Gesellschaftliche Probleme schulischer Sozialisation	33
Lösungsvorschläge	34

Kompetenzprofil

- Niveaustufe: ab Jahrgangsstufe 12
 - Kompetenzen: Bilder beschreiben, Texte unterschiedlicher Art angemessen erfassen und aufgabenbezogen bearbeiten
 - Methoden: Textarbeit, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Diskussion
 - Medien: verschiedene Textsorten, Bilder, Schaubilder
 - Inhalt in Stichworten: die Schultheorie und die Funktionen von Schule nach Helmut Fend erarbeiten, Schule als Sozialisationsinstanz, Qualifikationsfunktion, Integrationsfunktion, Allokationsfunktion und Enkulturationsfunktion, über das Schulsystem und Chancengleichheit diskutieren, Richtlinien für den schulischen Unterricht analysieren
 - fachübergreifend: -
-

VORANSICHT

Die Schule hat Funktionen

Helmut Fend schreibt im Vorwort der zweiten durchgesehenen Auflage 2008 seines Lehrbuches „Neue Theorie der Schule“ (S.11): „Es ist keine Selbstverständlichkeit, in seiner Wissenschaftsbiographie die Chance zu erhalten, über dreißig Jahre an einem Thema arbeiten zu können. In dieser Arbeit ist diese Chance dokumentiert.“

Allein aus dem Grunde bietet es sich an, die Ausführungen der Untersuchungen von Helmut Fend im Unterricht zu erarbeiten. Seine Dokumentation und Analyse ist so detailliert ausgearbeitet worden, dass es als Standardwerk für die Bildungsforschung gesehen werden muss. Helmut Fend trägt zum Verstehen der schulinternen Prozesse sowie deren Auswirkungen auf schulexterne Bereiche bei und gibt Anregungen für die zukünftige Gestaltung institutionalisierten Lehrens und Lernens.

Die vorliegende Einheit setzt schon bei Fends ersten Auseinandersetzungen der gesellschaftlichen Bedingungen schulischer Sozialisation an. Anhand der Analyse erarbeiten sich die Schüler sukzessive die Theorie der Schule nach Helmut Fend, erkennen die Zusammenhänge des Bildungssystems und gesellschaftlichen Gegebenheiten und analysieren die von Fend herausgearbeiteten Funktionen der Schule: Sozialisation und Enkulturation, Qualifikation, Selektion bzw. Allokation und Legitimation bzw. Integration.

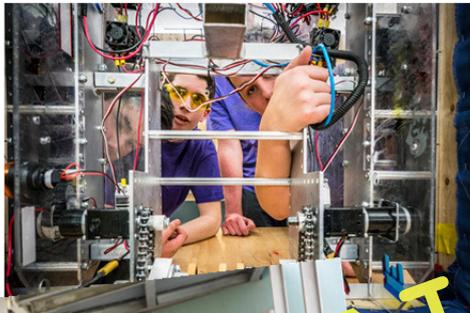
Der Einstieg in das Thema erfolgt über Abbildungen verschiedener Schulsituationen. Durch die Darstellung unterschiedlicher Kontexte, die Ihren Schülerinnen und Schülern durchaus bekannt vorkommen werden, soll eine offene Diskussion entstehen über die Zusammenhänge von gesellschaftlichen Gegebenheiten und schulischen Funktionen. Leitfragen hierfür können sein: Welche Pflichten hat eine Schule? Welche Herausforderungen muss eine Schule bewältigen? Was macht die Institution Schule aus? Haben sich die gesellschaftlichen Herausforderungen im Laufe der Zeit verändert und welche Auswirkungen haben die Veränderungen auf schulische Institutionen? → M 1

Der Einstieg in die Untersuchungen Fends geschieht über seine ersten Analysen zu den gesellschaftlichen Bedingungen schulischer Sozialisation aus dem Jahr 1974. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich anhand eines Auszugs aus dem Vorwort von Helmut Fend die wesentlichen Ansätze und Annahmen seiner Untersuchung. Als Ausgangspunkt dient dabei die zugrundeliegende Annahme, dass Schulen Institutionen der „gesellschaftlich kontrollierten und veranstalteten Sozialisation“ sind. → M 2

Im Weiteren setzen sich die Lernenden mit der Institutionalisierung von Schule in einer Gruppenarbeit auseinander. Mit verschiedenen Schwerpunkten erarbeiten sie sich die Grundlagen der Schulpflicht, die Entwicklungen schulischen Unterrichts sowie die von Fend (bzw. Hasley) deklarierte Doppelfunktion von Schule. So ergründen die Schülerinnen und Schüler selbst die geschichtlichen Entwicklungen und gesellschaftlichen Zusammenhänge, die auch Fend in seiner soziologischen Analyse für bedeutsam hält. Die Form der Erarbeitung in Gruppen gibt die Möglichkeit des Expertenwissens, durch die Präsentationen der Gruppen soll das Erarbeitete für die gesamte Lerngruppe gesichert werden. Eine Statistik (M 3c) über die Zusammenhänge der Berufswahl von Vater und Sohn aus dem Jahr 1974 soll die Erkenntnisse über familiäre Sozialisation → M 3

M 1 Welche Funktionen hat Schule?

Die Institution Schule stellt sich verschiedensten Aufgaben und Herausforderungen, welche Funktionen leiten sich daraus ab?



VORANSICHT

© gettyimages, Bild 6: colourbox.com

ARBEITSAUFRÄGE

- 1  Überlegen Sie in Partnerarbeit: Welche Funktionen – im gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Sinn – hat Ihrer Meinung nach die Institution Schule?
- 2  Entwerfen Sie gemeinsam eine Mind-Map, in der Sie Ihre ersten Überlegungen sinnvoll anordnen.
- 3  Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse und diskutieren Sie über die verschiedenen genannten Aspekte. Einigen Sie sich dabei auf eine gemeinsame Anordnung und Gewichtung Ihrer gesammelten Funktionen von Schule.

M 2 Schule als Sozialisationsinstanz

Im Vorwort der Ausgabe von 1974 macht Helmut Fend deutlich, dass die Gefahr besteht, eine soziologische wissenschaftliche Arbeit über die gesellschaftlichen Bedingungen schulischer Sozialisation nicht auf einer objektiven wissenschaftlichen Ebene zu rezipieren, sondern die Bewertung der Ergebnisse durch die individuelle politische Orientierung zu filtern.

1 Schulen sind Institutionen der gesellschaftlich kontrollierten und veranstalteten Sozialisation. Die Analyse der Bedingungen, Verlaufsformen und Auswirkungen dieser Sozialisationsprozesse muß die Aufgabe einer Soziologie der Schule sein.

Die Darstellung schulischer Sozialisationsprozesse mit der Untersuchung des Verhältnisses von Schulsystem und Gesellschaft zu beginnen, hat vor allem einen Grund. Er ergibt sich aus der Überzeugung, daß inner-schulische Prozesse nicht zu verstehen sind, wenn ihre Funktionen für schulexterne Bereiche, für den Produktionssektor, für die Sozialstruktur und für das politische System unberücksichtigt bleiben. Nur von einem gesamten gesellschaftlichen und historisch orientierten Ansatz her läßt sich der Stellenwert schulischer Sozialisationsprozesse bestimmen.

Die Behandlung dieses Problems bedarf heute besonderer Sorgfalt, da die Abstraktheit und Komplexität des Gegenstandsbereichs für Ideologismen und Dogmatismen anfällig macht, die etwa in Behauptungen zum Ausdruck kommen, jede Identifikation mit Zielen von Bildungsinstitutionen beinhaltet eine Identifikation mit kapitalistischen Verwertungsinteressen oder die Befürwortung der freiheitlich-demokratischen Ordnung bedeute notwendig eine Sanktionierung kapitalistischer Produktionsverhältnisse. Solche Dogmatismen äußern sich auch im naiven Beharren auf rein humanistischen und individualistischen Funktionen des Schulsystems.

Die stark emotional geladene Polarisierung in den Ansichten über die gesellschaftliche Bedeutung des Schulsystems, die heute quer durch die Trägerschaft des Schulsystems geht und zu einer Spaltung zwischen Gruppen zu führen droht, wobei die einen zu Mitteln reaktionär-restriktiver Politik wie „Berufsverbot“

greifen und die andern Strategien subversiv-revolutionärer Aktionen befürworten, hat gewichtige Folgen für die wissenschaftlich orientierte Behandlung dieses Problems. Viele Wissenschaftler mögen zu der Lösung neigen, sich mit politischen Strömungen zu identifizieren und in der Sicherheit einer zustimmenden Bezugsgruppe Befriedigung finden. Dies kann bei der einen Gruppe dazu führen, daß die analytische Kraft marxistischer Konzepte emotional abgelehnt und deshalb nicht fruchtbar gemacht wird.

Marxistisch orientierte Analytiker stehen in der Gefahr, durch eine pauschale Diffamierung und Vernachlässigung „bürgerlicher“ Erkenntnistraditionen in einseitigen Erklärungsansätzen verhaftet zu bleiben. Im Extremfall werden beide Gruppen gegenseitig kommunikationsunfähig und die wissenschaftliche Auseinandersetzung wird zur bloßen Positionsbehauptung. Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, am konkreten Problem der gesellschaftlichen Bedeutung des Schulsystems einem solchen Zustand vorzubeugen. Ein solcher Versuch muß nicht notwendig in einem unverbindlichen „sowohl-als-auch“-Standpunkt enden, auch wenn ein vorschnelles Engagement immer wieder von den prüfenden Fragen aufgehalten wird, welche sozialen Phänomene nun für diese oder jene Interpretation sprechen. In diesen prüfenden Fragen dokumentiert sich m. E. die kritische Rolle der Wissenschaft im politischen Auseinandersetzungsprozeß der Gegenwart. Wie der einzelne die immer vorhandenen Lücken zwischen Erkenntnis und Handlung schließt, muß seiner politischen Entscheidung vorbehalten bleiben. Die vorliegende Arbeit beansprucht deshalb nicht, konsequent zu bestimmten politischen Positionen zu führen. Sie kann nur einen Ausschnitt im derzeit lau-

fenden Diskussionsprozeß bilden und die Erkenntnisgrundlage dafür verbreitern.

85 Drei Grundhaltungen bilden den Kern des politischen Ergebnisses der Analyse: eine kritische Haltung gegenüber den kapitalistischen Produktionsverhältnissen, die jedoch nur zu einer partiellen Determination politischer Verhältnisse führen, ein Engagement
90 für soziale Gleichheit und Gerechtigkeit und ein Engagement für einen an Individualrechten sowie an kollektiven Anliegen orientierten Rechtsstaat.

95 Die Analyse der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Funktionen schulischer Sozialisationsprozesse fordert zur Explikation solcher politischer Grundhaltungen heraus. Die Diskussion der letzten Jahre hat eine Hal-

100 tung des interesselosen Erkennens als fraglich erscheinen lassen. Allerdings scheint manchmal der Fehlschluß impliziert zu sein, die höchste Tugend bestehe in der Identifikation mit einem einzigen, offengelegten Interesse
105 und der rationale Nachvollzug von Erkenntnissen auf der Basis anderer Interessen sei unmöglich, so daß gegenseitige Erkenntnis-korrekturen ausgeschlossen werden. Die vorliegende Arbeit soll einen Beitrag leisten, die
110 Diskussion um die gesellschaftlichen Funktionen schulischer Sozialisationsprozesse sowohl aus der ideologischen Naivität als auch aus der politischen Verkrampfung zu lösen.

Aus: Fend, H. (1974, 2. Aufl. 1975). *Gesellschaftliche Bedingungen schulischer Sozialisation*. Weinheim: Beltz, S. 7-9.

ARBEITSAUFTRÄGE



- 1 Gehen Sie den einleitenden Text Fends Abschnitt für Abschnitt durch und machen Sie sich Notizen am Textrand. Besprechen Sie anschließend Ihre Notizen und Fragen mit Ihrem Partner.
 - a Warum beginnt Helmut Fend in seiner Analyse mit der „Untersuchung des Verhältnisses von Schulsystem und Gesellschaft“?
 - b Was ist der Ausgangsgedanke für die Untersuchung?
 - c Welchen Bezug sieht Fend zwischen wissenschaftlicher Analyse und politischem Handeln?
 - d Welches Ziel verfolgt Fend mit seiner Darstellung schulischer Sozialisationsprozesse?
- 2 Diskutieren Sie Ihre Erkenntnisse im Plenum.

info

Helmut Fend (*26.12.1940)

Helmut Fend ist Pädagogikprofessor und Begründer der deutschen Schultheorie. Beginnend mit Untersuchungen zu gesellschaftlichen Bedingungen schulischer Sozialisation identifizierte er ab den 1970er Jahren die Zusammenhänge von Gesellschaft und Schule und entwickelte durch seine langjährige Analyse die Schultheorie sowie die Funktionen von Schule stetig weiter.

M 7 Reproduktionsfunktionen der Schule

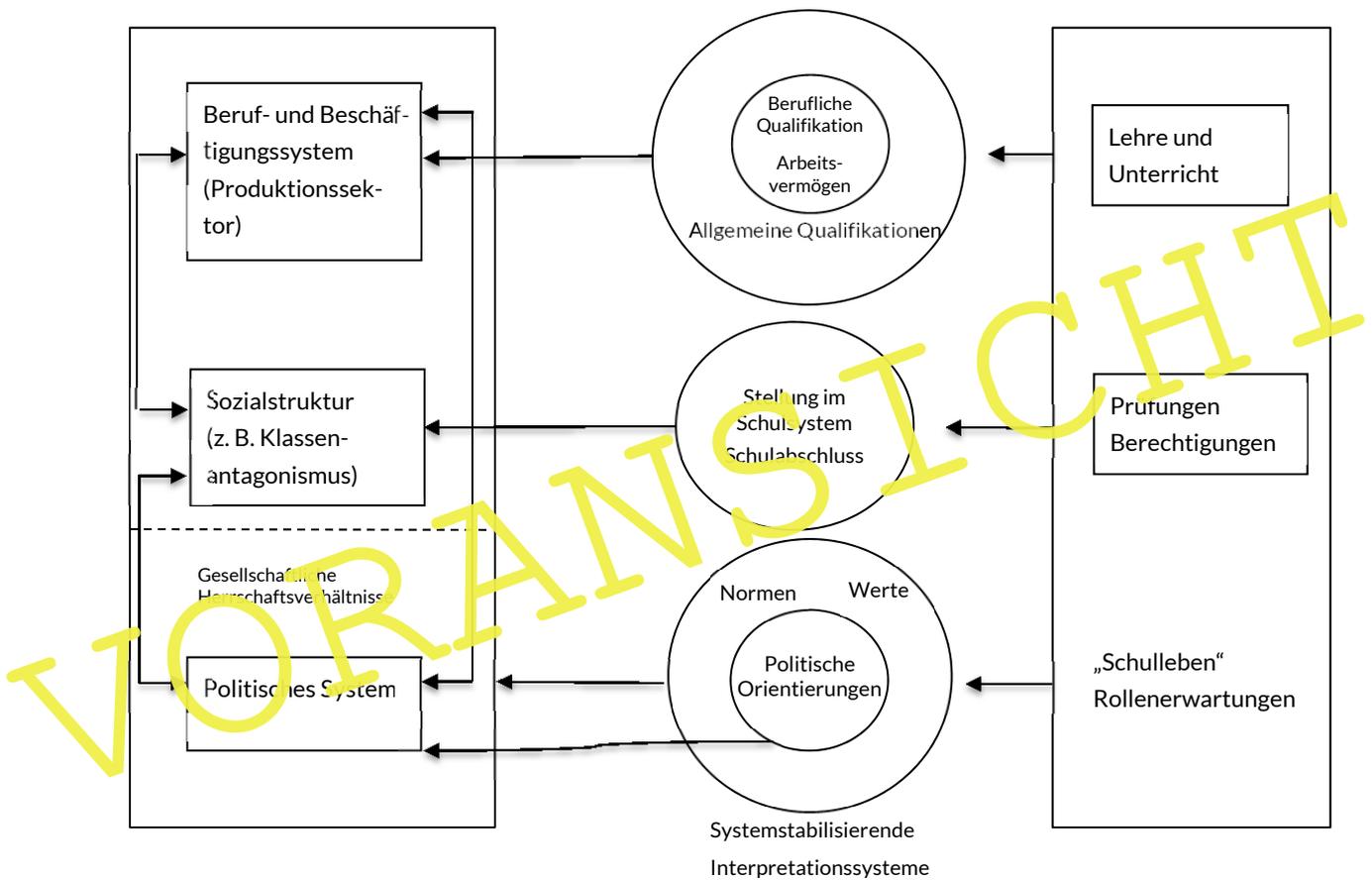
Helmut Fend hat in seinen ersten Arbeiten drei Bereiche des Schulsystems identifiziert, die eine Funktion für schulexterne Bereiche erfüllen. Die sogenannten Sozialisationseffekte sind nachfolgend dargestellt.

M 7a Sozialisationseffekte I

SCHULEXTERNE BEREICHE

SOZIALISATIONSEFFEKT

SCHULSYSTEM



Nach: Fend, H. (1974, 2. Aufl. 1975). *Gesellschaftliche Bedingungen schulischer Sozialisation*. Weinheim: Beltz, S. 67.

M 8b Die individuellen Funktionen des Bildungswesens

1 Stand oben die Sichtweise der Gesellschaft im
Vordergrund, so öffnet die Perspektive von
„unten“, also die Sichtweise der betroffenen
Schülerinnen und Schüler und Eltern, den
5 Blick für die Gelegenheitsstrukturen und Re-
gelsysteme, die die Schulsysteme für die indi-
viduellen Lebensverläufe bieten.

- Die Enkulturationsfunktion bietet die Chan-
ce, die Autonomie der Person im Denken
10 und Handeln zu stärken. Der Qualifikati-
onsfunktion entspricht die Chance, Wissen
und Fähigkeiten zu erwerben, die eine
selbstständige berufliche Lebensführung
ermöglichen. Damit bietet das Bildungswes-
15 sen die institutionelle Gelegenheitsstruktur
zur Entwicklung der individuellen Leis-
tungspotenziale.

- Der Allokationsfunktion korrespondiert die
Möglichkeit, den beruflichen Aufstieg und
20 die berufliche Stellung durch eigene Lern-
anstrengungen und durch schulische Lei-
stungen in die Hand zu nehmen. Das Bil-
dungswesen wird dadurch zum Kontext der
Planung individueller Bildungs- und Ber-
25 ufs-biografien. Es wird zum zentralen In-
strument der Lebensplanung.

- Der Integrationsfunktion entspricht die
Chance der Begegnung mit den kulturellen
Traditionen eines Gemeinwesens. Damit
30 wird soziale Identitätsbildung, Identifikati-
on und soziale Bindung als Grundlage für
soziale Verantwortung ermöglicht. In der

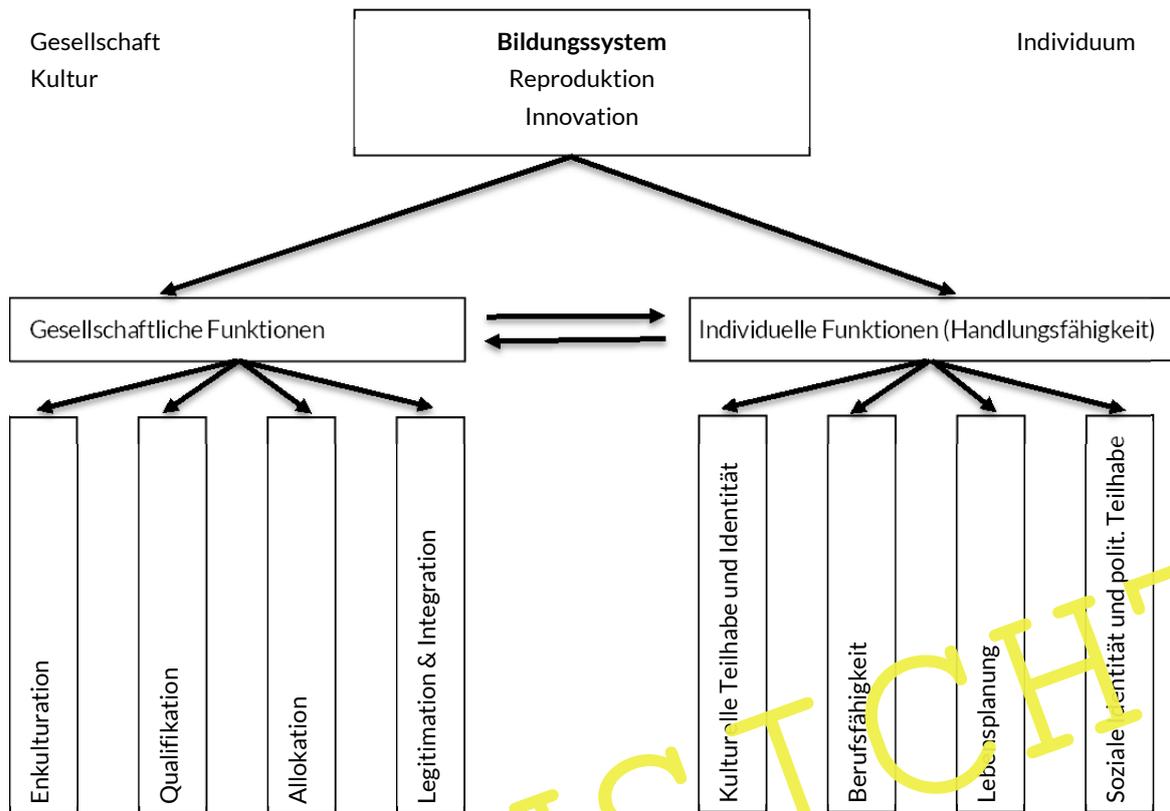
Summe wird sichtbar, welches Potenzial das
Bildungswesen für die „Stärkung“ der her-
35 anwachsenden Person enthält, das aber
nicht allen in gleicher Weise zugänglich ist.
Dieses Verhältnis von Chanceneröffnung
und Chancenverschließung wird uns in die-
ser Arbeit immer wieder begleiten.

40 Die Doppelfunktion des Bildungswesens

Die Struktur dieser gesellschaftstheoretischen
Konzeption von Bildungssystemen ist in [der
nachfolgenden Abbildung] nochmals zusam-
45 mengefasst. Dabei wird von der gesellschaft-
lich- kulturellen Reproduktions- bzw. Inno-
vationsaufgabe des Bildungswesens ausge-
gangen, die sich in modernen Gesellschaften
mit stark ausdifferenzierten Subsystemen in
jene gliedern, die auf die Kultur (Enkulturati-
50 on) und Wirtschaft (Qualifikation), die Sozial-
struktur (Allokation) und die politischen Sys-
teme (Legitimation und Integration) bezogen
sind.

Den gesellschaftlichen Funktionsleistun-
55 gen entsprechen jeweils individuelle Hand-
lungs- und Entwicklungschancen. Der gesell-
schaftlich-kulturellen Reproduktion ent-
spricht die individuelle Funktion der Herstel-
lung von Handlungsfähigkeit, die sich in Qua-
60 lifikationserwerb, Lebensplanung, sozialer
Orientierung und Identitätsbildung entfaltet.

Aus: Aus: Helmut Fend: *Neue Theorie der Schule*. 2008,
S. 52–53.



Struktur der gesellschaftstheoretischen Analyse von Bildungssystemen
 Nach: Helmut Fend: *Neue Theorie der Schule*. 2008, S. 54.

VORANSICHT

ARBEITSAUFTRÄGE

1 Geben Sie die wesentlichen Aussagen der Textvorlage in eigenen Worten wieder.



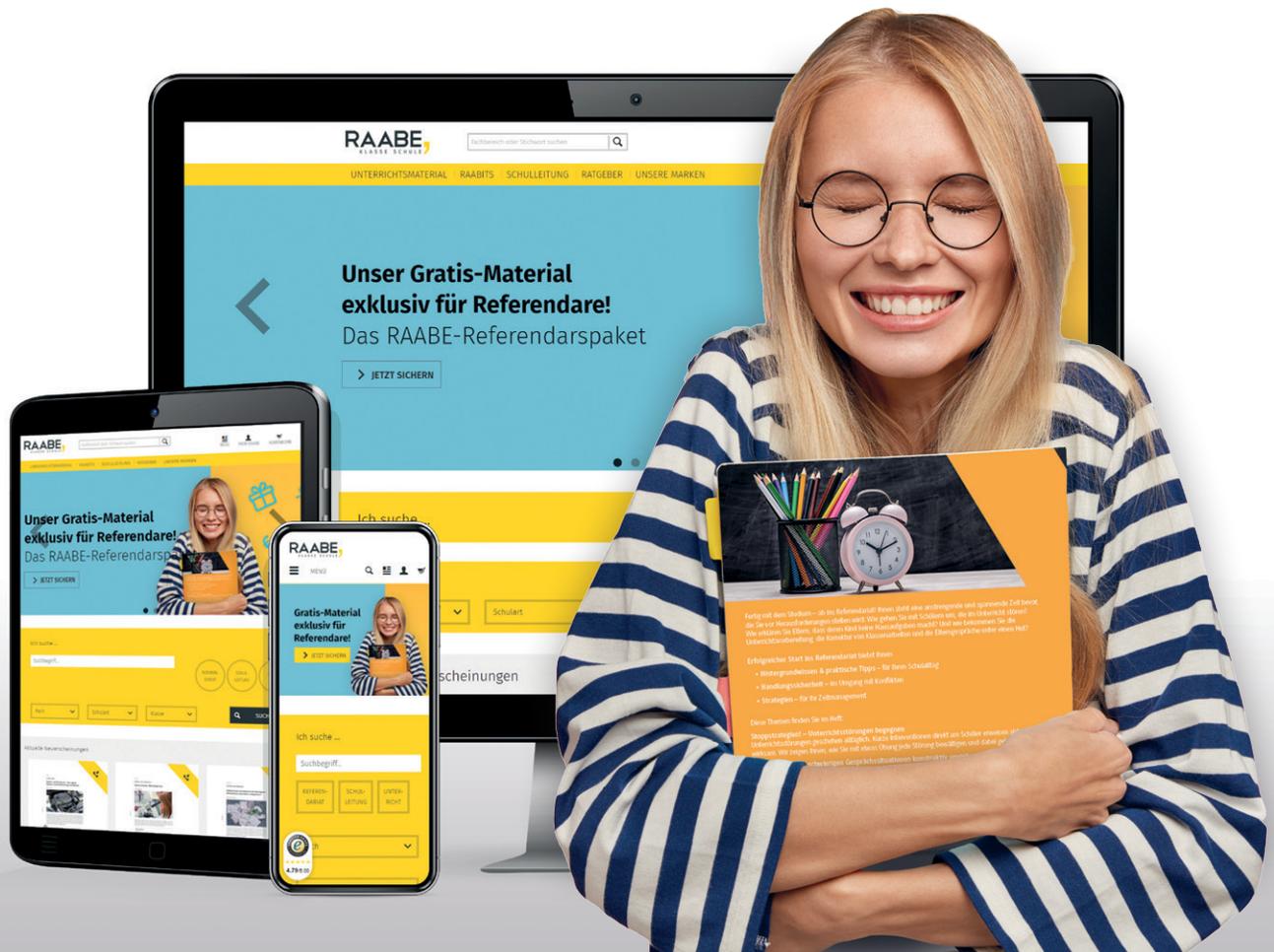
2 Neu ist seit den Erhebungen Fends von 1974, dass sich die Schülerinnen und Schüler auch mit dem eigenen Gesellschaftssystem kritisch auseinandersetzen.

Erörtern Sie mithilfe Ihrer erworbenen Kenntnisse, ob sich eine Gesellschaft nicht selber schwächt, wenn sie zur kritischen Überprüfung Ihrer Werte und Normen erzieht.

3 Sie kennen nun die Bereiche der gesellschaftlichen und individuellen Funktionen des Bildungswesens. Diskutieren Sie gemeinsam die Bedeutungen und Veränderungen der einzelnen Funktionen in Abhängigkeit von den gesellschaftlichen Entwicklungen. Welche Prognosen lassen sich auch für die weitere Entwicklung ableiten?

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de